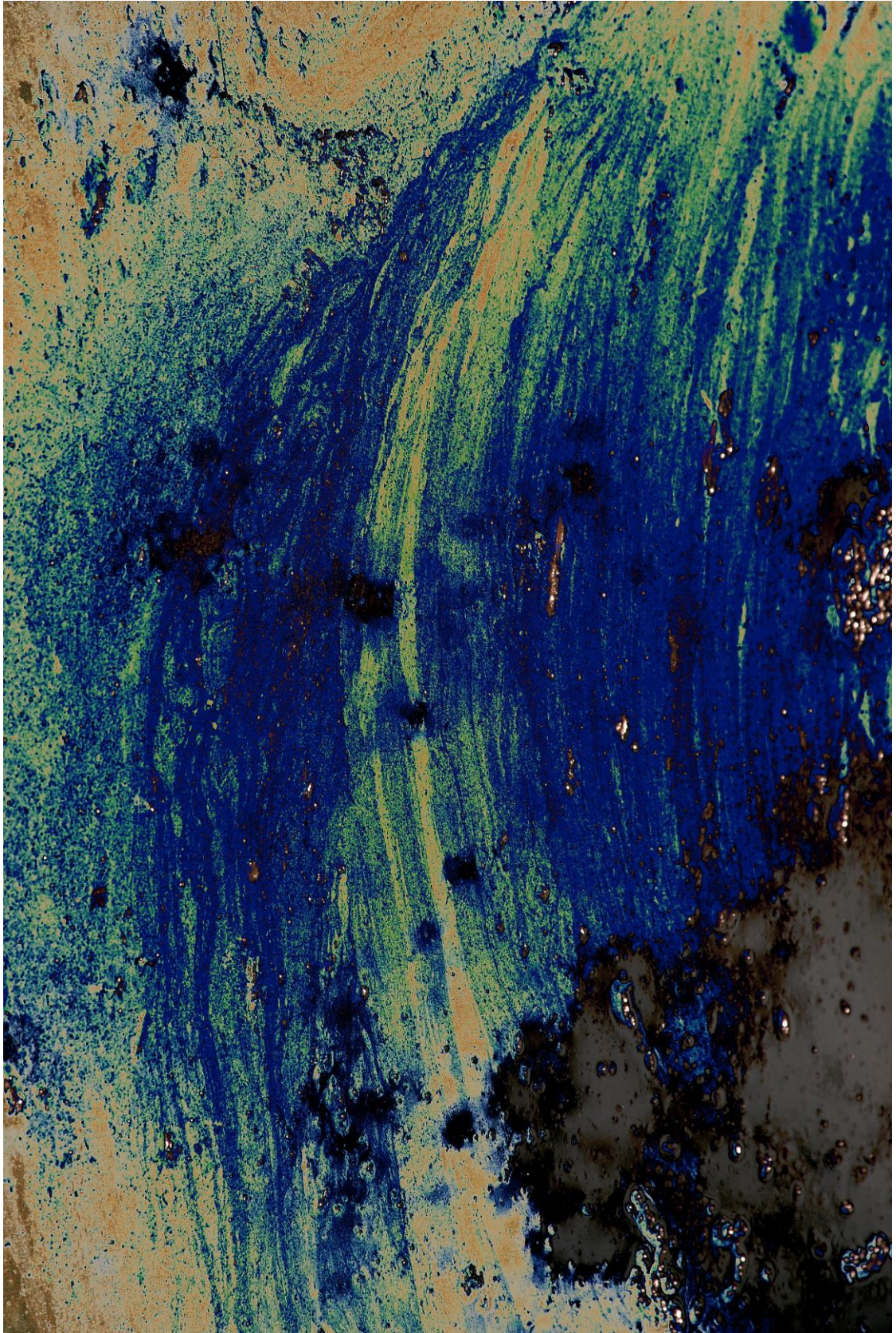


## ***ÜBER DIE FELSEN***

stürzt Wasser,  
Wasserfallbild und das Tosen des Sturzes, des Aufpralls.  
Und ein Wind, kühl, nasser Nebel am Weg,  
ich bin darin in dem Feuchten, im tropfenden Tau,  
ich lass mich umwehen,  
ich atme die Frische,  
ich lebe, bin da,  
ich sehe,  
ich empfangen und spüre mich,  
ich nehm die Welt wahr:  
Etwas wie Quelle, die mich überfließt  
und Durst weckt nach DU.  
Und ich stehe vor DIR.  
In Dir innen.  
DIR nah.

So hoff ich in diesem Moment.  
Ich habe die Zeit, die bleibt,  
auch wenn sie vergeht.  
Es geschieht DA.  
Also DU.  
Ich öffne den Mund in den Hauch,  
in eine Augenblicksfülle,  
und mein Gehör:  
Im Rauschen wird Wort,  
Dein Gesang, Hohes Lied, Gedicht und  
Dein Duft:  
Ich bin den Augenblick froh und  
ich ahne Verheißung,  
die Chance der Gebung der Tiefe, der Weite,  
des innersten Du in mir DA.  
Ich hab keine Worte.  
Gottlob aber Bilder, das gekommene Bild,  
GOTT da im Bild, in der Jesus-Ikone  
Und manchmal hab ich den Stoß, die Berührung,  
den Griff, das Herz nah am Herzen,  
dann im Schweigen das DU.  
Und wie Du nimmst,  
und mich atmest,  
mich willst.  
Maranatha: Ja, komm Du und nimm...



*(Taufe – Advent)*

(Te211119a)